



EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser,

am 30. September 2024 war der große Tag: unsere Klinik ist mit allen Rehabilitand*innen und mit dem gesamten Personal vom Standort Friedrichsdorf nach Bad Nauheim umgezogen. Über 10 Jahre hat dieser Prozess von der ersten Idee bis hin zur tatsächlichen Inbetriebnahme der komplett neu errichteten Klinik in Bad Nauheim gedauert. In dieser Sonderausgabe der salü möchten wir diesen Prozess noch einmal Revue passieren lassen und Sie mitnehmen auf dem Weg hin zu unserer neuen Klinik!

Seien Sie herzlich eingeladen in unseren neuen Konferenzraum, den „Johannisberg“ oder in unseren neuen Vortragssaal, den „Sprudelhof“! Kommen Sie mit in unsere Seminarräume, in den „Rosengarten“ oder in die „Sternwarte“. Oder erarbeiten Sie sich als Rehabilitand*in neue Zukunftsperspektiven in unseren Therapieräumen mit Namen wie „Akzeptanz“, „Zuversicht“ oder „Wohlbefinden“.

Lassen Sie sich schildern, was sich durch den Umzug an der Arbeit unserer Abteilungen geändert hat und was bleiben wird.

Und schließlich möchten wir uns in dieser Sonderausgabe bei unserer Verwalterin Frau Hogl bedanken, die mehr als 30 Jahre unsere Friedrichsdorfer Klinik mit viel Herzblut gemanagt hat und wir möchten unsere neue Verwalterin, Frau Handt, begrüßen, die mit viel Engagement über die letzten drei Jahre als Referentin der Geschäftsleitung bereits den Neubau der Klinik in Bad Nauheim begleitet hat.

Seien Sie alle recht herzlich willkommen in den neuen salus kliniken Bad Nauheim!

Jetzt wünsche ich allen Lesern und Leserinnen noch ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2025!

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Dr. Dietmar Kramer



Ralf Schneider



Dietmar Kramer

„Es ist geschafft!“

Mitte Oktober auf dem Landgrafenplatz in Friedrichsdorf: Es ist still geworden um die ehemalige salus klinik. Die Gebäude stehen verlassen da, kein Leben darin, irgendwie traurig. Ich gehe noch ein letztes Mal um die Klinik herum und erinnere mich, wie viel wir hier seit 1992 geändert und geschaffen haben, vor allem während der ersten zehn Jahre. Fast nichts ist so geblieben, wie es ursprünglich war. Das betrifft nicht nur den Umgang miteinander, die Medizin, das Sozialwesen und die Psychotherapie, sondern auch die Gebäude und Räume. Vollständig neu geschaffen und schön gestaltet wurden der Eingangsbereich, der Speisesaal und das Gebäude der Psychosomatischen Abteilung. Die räumliche Konstellation von Ergo- und Körpertherapie wurde funktional erheblich verbessert und erweitert um die Medizinische Trainingstherapie beziehungsweise die Kunsttherapie. Eine grundlegende Sanierung erfolgte im Schwimmbad und im kompletten elfstöckigen Gebäude mit einer veränderten räumlichen und sanitären Konfiguration

sowie Wärmedämmung der Fassade. Zudem wurden früher extern vergebene Räumlichkeiten in die Klinik integriert, um das Versorgungsspektrum zu komplettieren: Fachambulanz, Adaption, Suchtberatung und das Café Salü. Fast alles, was wir bei unserem Antritt als Utopie im Sinn hatten, ist Realität geworden. Wie kommt man nach einer solchen Herkulesarbeit auf die Idee, das alles aufzugeben und neu zu bauen?

„Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein“. Zu einer Zeit, als der Begriff Qualitätsmanagement noch nicht in aller Munde war, hat Philip Rosenthal dessen Wesen damit knapp und verständlich auf den Punkt gebracht. Dem fühlen wir uns verpflichtet. Und bei den oben genannten Entwicklungen mussten wir oft Kompromisse schließen, die noch erhebliches Verbesserungspotential boten. Unserem Bestreben, gut zu bleiben, standen jedoch immer wieder zwei Hürden im Weg, die sich als

unüberwindlich erwiesen: Die mangelnde Möglichkeit der räumlichen Ausdehnung im eng bebauten Zentrum des Ortes und die Struktur der Häuser aus den Siebzigerjahren, die als Wohn- bzw. Hotelgebäude konzipiert waren.

Vor dem Umzug unserer Arnberger Klinik nach Hürth 2009 hatten wir bereits die Entscheidung getroffen, in den salus kliniken für Psychosomatik und Sucht die beiden Klientele hinsichtlich ihrer Unterbringung künftig gleich zu behandeln. Schon seit Jahren lautete der häufigste Verbesserungsvorschlag unserer Suchtpatientinnen und -patienten „Einzelzimmer“. Dieser Wunsch ließ sich in den bestehenden Gebäuden in Friedrichsdorf ebenso wenig umsetzen wie eine konsequente Barrierefreiheit.

Mit dem Bürgermeister und der Stadtverwaltung suchten wir lange Zeit nach einer Lösung im Stadtgebiet von Friedrichsdorf. Das wäre die zuträglichste Lösung für die Mitarbeiterschaft gewesen. Ein Projekt auf dem Gelände



Grundsteinlegung Juni 2022

des Waldkrankenhauses im Köpperner Tal wurde denn auch architektonisch komplett durchgeplant. Letztlich scheiterte es an der schlechten Verkehrsanbindung und der isolierten Lage, denn unsere Kliniken sollen zwar ein zeitlich begrenzter Schutzraum für die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden sein, aber mehr noch ein Trainingsraum für die Bewältigung eines suchtfreien Lebens. Und dafür bietet eine Lage im städtischen Bereich deutlich bessere Voraussetzungen.

Bei der weiteren Suche in der Region nördlich des Rhein-Main-Ballungsgebietes mit guter Erreichbarkeit für unsere Mitarbeiterschaft und mit öffentlichen Verkehrsmitteln kamen wir im Mai 2015 schließlich in Kontakt mit der „Gesundheitsstadt“ Bad Nauheim und waren positiv überrascht von der Offenheit und Kooperationsbereitschaft, mit der man uns hier begegnete.

Nachdem die zeitaufwändigen Vorarbeiten zum Erwerb des Grundstücks, zur Art der Bebauung und zur Baugenehmigung abgeschlossen waren, gestaltete sich die Suche nach einem kompetenten Bauunternehmen aufgrund des Baubooms in der Niedrigzinsphase noch weitaus schwieriger und langwieriger. Und währenddessen stiegen die Baukosten ständig weiter an, was Anpassungen der Planung erforderte. Wie schon Philip Rosenthal mahnte: „Wer zu spät an die Kosten denkt, ruiniert sein Unternehmen. Wer immer zu früh an die Kosten denkt, tötet die Kreativität“.

Inzwischen ist alles zu einem guten Ende gekommen. Das von unserem Architekten Martin Kersting und mir entwickelte Raumprogramm wurde weitestgehend realisiert. Die Klinik steht schmuck da und die anfangs formulierten Ziele sind erreicht:

1. Barrierefreiheit
2. Einzelzimmer auch in der Klinik für Abhängigkeitserkrankungen
3. Eine medizinische Station mit

getrenntem Zugang von der Klinik für Abhängigkeitserkrankungen und der psychosomatischen Klinik

4. Separate Restaurants für Abhängigkeitserkrankungen, Psychosomatik und Mitarbeiter
5. Berufsbezogene Reha (MBOR, BORA) räumlich koordinieren und verbessern
6. Sport-, Physio- und Bewegungstherapie in einem gemeinsamen Bereich

7. Haustechnik / Hauswirtschaft / Küche: Einfache Anlieferungswege, verbesserte Arbeitsbedingungen
8. Psychosomatik: Sinnvolle Vergrößerung auf 72 stationäre und zusätzlich ganztägig ambulante Therapieplätze in eigenständigem Gebäudetrakt
9. Adaption mit 12 Einzelappartements in separatem Haus
10. KiTa für Belegschaft (die Räumlichkeiten sind fertig, die Planungen für den Betrieb laufen)
11. Ökologie / Nachhaltigkeit: Photovoltaik, E-Ladestationen für Kfz und Fahrräder; Dachbegrünung, Sonnenschutz an Fenstern
12. Sicheres W-LAN für Betrieb und Klientel

Nun gilt es, die neu geschaffenen Chancen zu nutzen und die Kliniken mit Kompetenz, Engagement, Humor und Menschlichkeit zu beleben.

- Ralf Schneider -

Um aus den von Ralf Schneider skizzierten Chancen tatsächlich eine lebendige und kompetente Klinik zu formen, hat sich unser Leitungsteam im April 2021 erstmalig getroffen und die Koordination dieses Prozesses übernommen. Die ToDo Liste wurde sehr lang und wuchs von Woche zu Woche weiter an. Bis zum Eintreffen der Baugenehmigung im November 2021 und bis zur Grundsteinlegung am 2. Juni 2022 waren diese Planungen schon in vollem Gang.

Struktur und Name der neuen Klinik

Zunächst ging es darum, die richtige Struktur und den richtigen Namen für die neue Klinik zu finden. Auf dem Campus sollten Behandlungsmöglichkeiten für psychische Erkrankungen jeglicher Art und in verschiedenen Behandlungssettings, von vollstationär über teilstationär bis hin zu ambulant geschaffen werden. Unsere psychosomatische Abteilung sollte eine deutliche Bettenaufstockung sowie den

Aufbau einer eigenständigen ganztägig ambulanten Abteilung erhalten. Da wir uns für die Zukunft auch weitere Behandlungsoptionen offen halten möchten, haben wir uns dafür entschieden, dass der neue Name „Zentrum für psychische Gesundheit“ sein sollte mit zwei Kliniken, einer Klinik für Abhängigkeitserkrankungen mit 220 vollstationären Behandlungsplätzen und einer psychosomatischen Klinik mit 72 vollstationären Behandlungsplätzen. Zur Klinik für Abhängigkeitserkrankungen gehört eine Adaptionseinrichtung mit 12 Behandlungsplätzen. Zur psychosomatischen Klinik gehört eine ganztägig ambulante Abteilung mit 18 Behandlungsplätzen. So sind die salus kliniken Bad Nauheim entstanden. Als Ausdruck dieses neuen Konzeptes erhielten beide Kliniken ein eigenes Logo. Das Gesundheitszentrum, die „salus kliniken Bad Nauheim“, erhielten ein Doppellogo.



Nach langem Abwägen des Für und Wider haben wir uns dafür entschieden, unsere Fachambulanz als Außenstelle in Friedrichsdorf zu belassen. Dort betreiben wir eine Suchtberatungsstelle für die Stadt Friedrichsdorf, führen ambulante Entwöhnungen, Sucht-Nachsorgebehandlungen und PsyRena-Nachsorgen durch und sind sehr gut im Suchthilfesystem vernetzt. Diese gewachsenen Strukturen wollten wir durch einen Umzug der Fachambulanz nach Bad Nauheim nicht gefährden. So haben wir für unsere Fachambulanz neue Räumlichkeiten in Friedrichsdorf gesucht, angemietet, renoviert und haben die neuen Räumlichkeiten im Mai 2024 in Betrieb genommen.

Anpassung der Konzepte

Der nächste Schritt war, zu prüfen, welche Anpassungen wir an unseren Therapiekonzepten vornehmen wollten. Uns wurde schnell deutlich, dass es keinen Grund gab, grundsätzliche Korrekturen an unseren seit vielen Jahren bewährten Therapiekonzepten vorzunehmen. Die Versorgung unserer Rehabilitand*innen erfolgte schon in Friedrichsdorf nach modernen, wissenschaftlich fundierten Behandlungskonzepten mit einem Schwerpunkt auf einer evidenzbasierten psychotherapeutischen Behandlung der Grunderkrankung und der komorbiden Störungen. Die Teams sollten weiterhin von Teamsupervisor*innen geleitet und die Therapiegruppen von Bezugstherapeut*innen und Bezugsärzt*innen betreut werden. Das „Case-Management“ für

unsere Rehabilitand*innen sollte wie bisher bei den jeweiligen Bezugstherapeut*innen liegen. Die Klinik für Abhängigkeitserkrankungen wurde auf 5 Behandlungsteams verschlankt, die psychosomatische Klinik auf 2 stationäre Behandlungsteams plus ein ganztägig ambulantes Behandlungsteam aufgestockt. Unsere spezialisierten Behandlungsgruppen für Medikamentenabhängige, Verhaltenssuchte, Senior*innen, Therapiewiederholer*innen, Kurzzeitbehandlungen und traumatisierte Frauen haben wir erhalten und neu auf die Teams aufgeteilt. Die Umstellung und personelle Ausstattung der Teams auf die künftige Struktur erfolgte schon komplett in Friedrichsdorf, so dass beim Umzug nach Bad Nauheim schon alle Therapieressourcen vorhanden waren, lediglich die Raumnummern mussten noch geändert werden. Neu geschaffen haben wir Möglichkeiten zur Behandlung unserer Rehabilitand*innen mittels Bio-Feedback, VR-Exposition und Massageliege. Zu guter Letzt wollten wir auch die zusätzlichen Möglichkeiten der Gesundheitsstadt Bad Nauheim zur Behandlung unserer Rehabilitandinnen und Rehabilitanden nutzen und haben Kooperationsvereinbarungen mit dem benachbarten Wellenbad und dem 2024 in Bad Nauheim neu eröffneten Thermalbad geschlossen. In unser Konzept einbeziehen wollen wir außerdem die Möglichkeiten des Bad Nauheimer Heilwaldes und die Kneipp-Möglichkeiten der Stadt. Auch hierzu fanden schon erste Planungen und Vorgespräche statt.

Baubegleitung

Wir alle hatten die im Berufsleben meist einmalige Chance, eine Klinik von Grund auf neu zu konzipieren und an den Start zu bringen. Von der Ausstattung und Möblierung unserer Rehabilitand*innenzimmer, unserer Behandlungsräume, unserer Büroräume, unserer Aufenthaltsbereiche bis hin zu unseren Funktionsbereichen: überall konnten wir mitgestalten sowohl in punkto Funktionalität als auch in punkto Design. Selbst die künstlerische Ausgestaltung unserer Klinik durch den Berliner Künstler Lutz Dransfeld konnten wir gemeinsam mit dem Künstler besprechen und planen. Außerdem ergab sich die große Chance, alle Prozesse neu zu denken und seit Jahrzehnten eingefahrene Strukturen auf einen modernen Stand zu bringen. Von großer Bedeutung war für uns die Ausgestaltung unseres jetzt zentral im Eingangsbereich der Klinik gelegenen Café salü. Wir konnten einen in Ausbil-

derung befindlichen Arbeitstherapeuten gewinnen, der aus dem Gastronomie-Bereich stammt. Mit ihm gemeinsam haben wir das neue Café-Konzept erarbeitet. Unverändert bleibt das Café ein Arbeitstrainingsbereich für unsere Rehabilitand*innen unter jetzt deutlich realistischeren Arbeitsbedingungen. Unsere Ergotherapie und Schreinerei, unsere Sport- und Physiotherapie, unsere Lehrküche und unsere Medizinische Station mussten neu ausgestattet werden und die gesamte Klinik musste datentechnisch auf einen modernen Stand gebracht werden. Es war uns wichtig, alle Abteilungen und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diese Erneuerungsprozesse mit einzubeziehen. Schon bei den Planungen der neuen Klinik wurden die Abteilungen eingebunden. Vor dem Umzug haben alle Mitarbeitenden die neuen Räumlichkeiten besichtigt, um ihren neuen Arbeitsplatz und die neuen Wege kennenzulernen.

Der gesamte Prozess wurde begleitet durch regelmäßige Newsletter für alle Mitarbeiter*innen. Zum Kennenlernen des neuen Arbeitsortes führte uns unser Betriebsausflug dieses Jahr nach Bad Nauheim. In verschiedenen Führungen konnten unsere Mitarbeitenden die neue Stadt und deren Möglichkeiten kennen lernen.

Personalrekrutierung

Etwa ein Jahr vor dem geplanten Umzug haben wir mit der Rekrutierung des benötigten Personals begonnen. Zunächst musste geprüft werden, welche Mitarbeiter*innen aus Friedrichsdorf mit uns umziehen werden. In Absprache mit dem Betriebsrat wurde ein Sozialplan erstellt, um eventuell ausscheidende Mitarbeiter*innen unterstützen zu können. Wir sind sehr froh, dass wir auf dem Weg nach Bad Nauheim nur vereinzelte Mitarbeiter verloren haben. Die übergroße Mehrheit unseres Personals ist mit uns an den neuen Arbeitsort Bad Nauheim gewechselt und hat aktiv an dem Umzugsprozess mitgewirkt.

Aufgrund der Bettenaufstockung und aufgrund einiger Umstrukturierungen musste zusätzliches Personal eingestellt werden. In Zeiten der Personalknappheit, gerade auch im Gesundheitsbereich, ist dies erstaunlich gut gelungen. Hier scheint der Standort Bad Nauheim mit der Möglichkeit, in einer komplett neu erbauten, modernen Klinik zu arbeiten, geholfen zu haben. Sowohl um Personal zu halten, aber auch um neues Personal gewinnen zu können, haben wir die neue Klinik möglichst arbeitnehmerfreundlich gestaltet, z.B. durch eine Unterstützung bei den Fahrtkosten (u.a. durch

die Stellung eines Deutschlandtickets), durch die Möglichkeit, ein Fahrrad über die Klinik zu leasen oder über diverse andere Benefits.

Schließlich musste der neue Personalstellenplan mit unserem federführenden Kostenträger, der Deutschen Rentenversicherung Bund, abgesprochen und konsentiert werden.

Kooperationspartner*innen

Nicht nur unser Personal musste in die neue Klinik „mitgenommen werden“, auch unsere langjährigen Kooperationspartner*innen mussten auf die neue Klinik vorbereitet werden. So mussten zum Beispiel alle Lieferant*innen, unsere Klinikapotheke und unser Kliniklabor auf den neuen Standort umgestellt werden. Die eng mit uns kooperierende Aus- und Weiterbildungseinrichtung für klinische Verhaltenstherapie (AWKV) und andere kooperierende Weiterbildungsinstitute mussten ebenso in die Umzugspläne eingeschlossen werden wie die Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bad Homburg. Wir sind sehr erleichtert darüber, dass die seit vielen Jahren bestehende Kooperationsvereinbarung mit dieser Klinik auch am neuen Standort Bad Nauheim erhalten bleibt. Damit haben unsere Rehabilitand*innen auch weiterhin die Möglichkeit, unmittelbar vor der Entwöhnungsbehandlung in der Vitos Klinik eine Entzugsbehandlung durchführen zu lassen mit einem anschließenden nahtlosen Übergang in unsere Klinik.

Mit unseren Praktikumsgebern für Arbeitspraktika mussten die neuen Bedingungen besprochen werden und natürlich auch mit unseren Zuweisenden. Neue Kooperationen mussten mit den in Bad Nauheim ansässigen Kliniken und Fachärzt*innen und den städtischen Einrichtungen in Bad Nauheim geknüpft werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Entwicklung und Planung der neuen Klinik musste kontinuierlich nicht nur nach innen, sondern auch nach außen kommuniziert werden. Im Verlauf des letzten Jahres haben wir unsere Bad Nauheimer Homepage neu aufgebaut und parallel zur bestehenden Friedrichsdorfer Homepage weiterentwickelt. Am Tag des Umzuges konnten wir die neue Homepage scharf schalten.



Die Klinikbroschüren mussten ebenfalls komplett umgestaltet werden. Die neuen Broschüren waren ebenfalls rechtzeitig zum Umzug nach Bad Nauheim fertig. Die Bauentwicklung wurde in regelmäßigen Pressestatements, auf unserer Homepage und auf social media Kanälen kommentiert.

Umzugsphase

Am 30. September 2024 war es dann soweit: Alle Rehabilitand*innen zogen von Friedrichsdorf nach Bad Nauheim um. Nach dem Frühstück wurden sie mit mehreren Bussen im Pendelverkehr von Friedrichsdorf nach Bad Nauheim gefahren. Dort erwartete jede*n Rehabilitand*in ein komplett neu eingerichtetes Einzelzimmer. Alle Mitarbeiter*innen fanden einen komplett neuen, modern ausgestatteten Arbeitsplatz vor. In unserem neu gestalteten Café salü direkt im Eingangsbereich der Klinik wurden Rehabilitand*innen und Mitarbeitende bei sehr schöner Stimmung mit Musik und einem alkoholfreien Begrüßungscocktail empfangen. Alle Rehabilitand*innen erhielten eine Klinikführung und die Möglichkeit einer Stadtführung in Bad Nauheim. Bereits einige Tage vor dem eigentlichen Umzugstag wurden Güter, wie zum Beispiel unser Archiv, Lagerartikel oder Küchengeräte umgezogen und es fand eine begleitete Fahrrad-Tour von Rehabilitand*innen von Friedrichsdorf nach Bad Nauheim statt. Auf Wunsch der Rehabilitand*innen wurde so der Umzug der eigenen Fahrräder sowie der Klinik-Leihräder ermöglicht. Durch das große Engagement aller Mitarbeitenden konnten wir den therapeutischen Betrieb in Friedrichsdorf bis zum letzten Tag aufrechterhalten. Die Therapien in Bad Nauheim starteten bereits am Tag nach dem Umzug.

Eingewöhnungsphase

In den nächsten Monaten wird es darum gehen, die neuen Räume mit Leben zu füllen, die Abläufe zu optimieren, die restlichen Bauarbeiten abzuschließen, insbesondere die Außenarbeiten, und hoffentlich im nächsten Jahr unsere Kindertagesstätte in Betrieb zu nehmen.

Danke

Eine enorme logistische Meisterleistung liegt hinter uns. Der Standortwechsel hat erstaunlich gut geklappt. Dies alles wurde nur möglich, durch ein herausragendes Engagement aller unserer



Café salü

Mitarbeitenden!

Insbesondere unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Hauswirtschaft, Haustechnik und Küche haben mit großem Einsatz über mehrere Wochen zwei Standorte parallel betrieben. Es musste sowohl in Friedrichsdorf gekocht, geputzt sowie gehandwarkt werden wie auch in Bad Nauheim. Dass die therapeutische Versorgung unserer Rehabilitand*innen bis zum letzten Tag in Friedrichsdorf und ab dem Tag nach dem Umzug in Bad Nauheim aufrecht erhalten werden konnte, ist den Mitarbeitenden aus dem gesamten Klinischen Bereich zu verdanken. Die Mitarbeitenden von Koordination/Information haben in der Innen- und Außendarstellung des Standortwechsels hervorragende Arbeit geleistet. Auch unsere Verwaltungsprozesse wurden von den Mitarbeitenden reibungslos von Friedrichsdorf nach Bad Nauheim übertragen. Insbesondere unsere Rezeptionsmitarbeiter*innen waren „an vorderster Front“ bei vielen Fragen der Rehabilitand*innen gefordert, freundliche und kompetente Antworten zu geben.

Ein besonderer Dank gilt unserem Leitungsteam, welches den Umzugsprozess von Beginn an koordiniert und gesteuert hat und hier insbesondere unserer neuen Verwaltungsleiterin Frau Handt: nur durch ihren unermüdeten Einsatz als Mittlerin zwischen Bauherrn, Bauträger und Klinik war es möglich, den Betrieb der Klinik in Friedrichsdorf aufrecht zu erhalten und gleichzeitig eine komplett neue Klinik in Betrieb zu nehmen.

Mein herzliches Dankeschön gilt allen, die zu dem Gelingen dieser Neustarts beigetragen haben!

Und zu guter Letzt: danke an den Bauherren, der überhaupt erst den Klinikneubau ermöglicht hat und der uns die Freiräume gelassen hat, unsere neue Klinik zu gestalten!

- Dietmar Kramer -

WILLKOMMEN IN UNSEREN NEUEN RÄUMLICHKEITEN

Wir freuen uns, Ihnen unsere neue Kliniken vorzustellen, die nicht nur durch modernste Ausstattung und innovative Behandlungsmethoden überzeugt, sondern auch durch ein umfassendes Angebot, das auf Ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt ist. Heute möchten wir Ihnen einen exklusiven Einblick in die verschiedenen Bereiche unserer Klinik geben – von der hochmodernen Medizinischen-Station über spezialisierte Angebote bis hin zu unseren Patientenzimmern.

KLINIK FÜR ABHÄNGIGKEITS- ERKRANKUNGEN

In einer neuen, modernen Therapieumgebung setzt die salus klinik Friedrichsdorf ihr Behandlungsangebot in Bad Nauheim fort. Die Einrichtung überzeugt durch moderne und künstlerisch gestaltete Therapieräume, komfortable Einzelzimmer, ein freundliches Restaurant, einladende Lounges sowie das Café "salü" im Herzen des Foyers – und noch vieles mehr. Ihren Leitprinzipien Wirksamkeit, Wissenschaftlichkeit, Wirtschaftlichkeit, Humanität und Rechtskonformität bleibt die Klinik weiterhin treu. Eine nahtlose Organisation der Therapiegestaltung sorgt dafür, dass die Interessen der Rehabilitand*innen, die Anforderungen der Kostenträger, die Empfehlungen der Beratungsstellen sowie die Erwartungen der Mitarbeitenden stets berücksichtigt werden.

Die Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen verfügt unverändert über 200 Behandlungsplätze, verteilt auf fünf Behandlungsteams. Das spezialisierte Team zur Behandlung von Verhaltenssüchten umfasst fünf Bezugsgruppen, während die anderen vier Teams jeweils aus vier Bezugsgruppen bestehen. Jedes Team wird von einem*r Teamarzt*ärztin betreut und von einem*r Supervisor*in geleitet. Spezielle Behandlungsangebote für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen im höheren Alter (Senioren), für Frauen u.a. sind beibehalten.

Unter Berücksichtigung der psychischen, körperlichen und sozialen Lebensumstände der Rehabilitand*innen sollen indikationsgerechte Therapiemaßnahmen angeboten werden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Behandlung komorbider psychischer Störungen, insbesondere Depressionen, Angststörungen, posttraumatischen Belastungsstörungen u.a.. Die Bezugstherapeut*innen spielen dabei eine tragende Rolle, auch wenn das gesamte Behandlungskonzept interdisziplinär umgesetzt wird. Ein Team aus Ärzten*Ärztinnen, Sozialarbeiter*innen, Ergo-, Sport- und Musiktherapeut*innen und Pflegekräften arbeitet eng zusammen, um die bestmögliche Unterstützung zu gewährleisten.

Bereits vor der Aufnahme werden die Rehabilitand*innen von ihren (künftigen) Bezugstherapeut*innen telefo-

nisch kontaktiert, um etwaige Sorgen und Ängste bzgl. der Therapie und Therapeuten vorweggenommen werden. Am Aufnahmetag werden die Rehab. und ihre mitreisenden Angehörigen von ihren Bezugstherapeut*innen in Empfang genommen, um den Einstieg in die Therapie zu erleichtern. Im Rahmen eines Infovortrags mit dem Thema „Wie trage ich zu einem guten Therapieverlauf bei?“ werden die Rehab. zum Behandlungsbeginn zu ihrer Rolle als „Selbstveränderer“ aufgeklärt. Dies soll ihre Eigenmotivation stärken und ihnen helfen, aktiv am Therapieprozess teilzunehmen.

Nach den medizinischen und psychologischen Aufnahmeuntersuchungen sowie der Erfassung der sozialen und beruflichen Situation werden die individuellen Behandlungsschritte festgelegt. Ein Austausch mit den Beratungsstellen hinsichtlich der zentralen Behandlungsziele sollte



KLINIK FÜR PSYCHOSOMATISCHE ERKRANKUNGEN

Die Psychosomatik ist in Bad Nauheim in das Hauptgebäude 1 (HG1) gezogen und aus der Friedrichsdorfer psychosomatischen Abteilung entwickelt sich nun eine eigenständige Klinik. Die Rehabilitand*innen der Psychosomatik wohnen in Einzelzimmern auf den Etagen 1 bis 4. Alle Einzelzimmer sind durch individuelle lilafarbene Bilder (entsprechend dem neuen Logo) des Künstlers Dransfeld dekoriert. Jede Etage verfügt über eine Lounge, in der sich die Rehabilitand*innen außerhalb der Therapiezeiten austauschen, spielen oder puzzeln können. Das zentrale Therapiezentrum der Psychosomatik befindet sich im ersten Stock des HG1. Hier liegen die meisten Behandlungsräume. Auch die ganztägig ambulanten Rehabilitand*innen haben hier ihren eigenen Bereich mit Therapieräumen, Umkleiden, Duschen, einer Lounge und Ruheräumen. Zusätzliche Behandlungsräume sind auf den Etagen 2 bis 4

untergebracht. Weitere therapeutische Angebote wie Sporttherapie, Ernährungsberatung, Ergotherapie, Sozialberatung und nonverbale Therapien finden in den jeweiligen Fachabteilungen des Gesamtkomplexes statt. Zudem nutzen die Psychosomatik Rehabilitand*innen ihren eigenen Speisesaal im HG 1.

Es gibt zwei Teams für die stationäre Rehabilitation und ein Team für die ganztägig ambulante Rehabilitation. Die psychotherapeutische Behandlung folgt einem verhaltenstherapeutischen Ansatz, basierend auf den Leitlinien für die jeweiligen Krankheitsbilder. Da die Bewilligungen in der Psychosomatik meist auf fünf Wochen begrenzt sind und nur in Einzelfällen verlängert werden können, erfolgt die Behandlung in enger Abstimmung mit allen Therapieformen (Psycho-, Medizinische-, Sport-, Ergo-, Kunst- und Musiktherapie sowie Sozial- und Ernährungsberatung). Die Therapiepläne wurden im Vorfeld des Umzuges mit den einzelnen Abteilungsleitern aufeinander abgestimmt, verdichtet und verfolgen ein gemeinsames Therapieziel für den*die Rehabilitand*innen. Die psychosomatische Behandlung bietet Möglichkeiten, die Sprache des Körpers und die Sprache der Seele lesen zu lernen und sie in die Grundbedürfnisse zu übersetzen. Die Rehabilitand*innen lernen zur Steigerung des Wohlbefindens verschiedene Techniken wie Meditation, Selbstmitgefühl, PMR, Biofeedback, Atemübungen, Yoga, Tai Chi und Qi Gong und Sport, um den Teufelskreis der Hilflosigkeit zu verlassen. Der Erhalt der Erwerbsfähigkeit und die Teilhabe am Leben bleiben dabei wichtige Ziele.

Für Rehabilitand*innen mit beruflichen Problemen wurde das Konzept der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR) überarbeitet und weiterentwickelt. Hier wurden einige neue Therapieeinheiten entwickelt und bereits in Friedrichsdorf etabliert. Die Rehabilitand*innen erproben in der Ergotherapie ihre Belastbarkeit und ihre Grundarbeits-

die Therapieplanung optimieren. Das Herzstück der Behandlung bildet die gezielte Auseinandersetzung mit diesen individuellen Überforderungen, sowohl in der Bezugsgruppe als auch in der Einzeltherapie. Besondere Unterstützung bei der Bewältigung komorbider psychischer Störungen bieten die sogenannten „indikativen Gruppen“. In der dritten Behandlungswoche erfolgt eine Zwischenbilanz, in der die vereinbarten Therapieziele überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Die Fortschritte werden alle 14 Tage erfragt. Zur besseren Organisation der Therapiemaßnahmen können die Rehab. die App „MeinSalus“ nutzen, um ihre Termine und Therapieschritte effizient zu verwalten. Die „Gruppe Organisation & Selbstmanagement“ (GOS) dient als eine Art Selbsthilfegruppe während der stationären Behandlung. In dieser Gruppe werden spezifische Themen der Bezugsgruppe behandelt, um das Problembewusstsein zu vertiefen, die

Selbstakzeptanz zu fördern und die Mitwirkung in der Therapie zu stärken. Ein wichtiger Aspekt für den Therapieerfolg ist die Rückkehr in ein sozial unterstützendes Umfeld. Deshalb wird den Rehab. geraten, ihre Partner*innen und nahen Familienangehörigen zum Angehörigenseminar sowie Betriebsangehörigen zum Betriebsseminar einzuladen. Im Rahmen der Rückfallprophylaxe setzen sich die Rehab. mit ihren individuellen Risikosituationen auseinander und entwickeln spezifische Bewältigungsstrategien. Um den Therapieerfolg langfristig zu sichern, werden die Rehab. zum Behandlungsende für die Nachsorgemaßnahmen motiviert und unterstützt. Durch diese individuell abgestimmte und ganzheitliche Herangehensweise strebt die salus klinik Bad Nauheim an, ihren Rehab. nicht nur während der Behandlung, sondern auch langfristig auf ihrem Weg zu einem nachhaltig gesunden Leben zu unterstützen.

- Ahmad Khatib -

fähigkeiten und sie bekommen hierzu eine individuelle Rückmeldung. In der Sozialberatung findet wie gewohnt die Unterstützung für berufliche und wirtschaftliche Fragen statt sowie die Einleitung von Fördermaßnahmen zur Veränderung und Unterstützung der beruflichen Situation. In der Sporttherapie erhalten die Rehabilitand*innen spezifische Bewegungsangebote. Da viele Rehabilitand*innen mit beruflichen Problemlagen negative zwischenmenschliche Erfahrungen gemacht haben und oftmals die psychische Erkrankung durch diese Erfahrungen verstärkt oder ausgelöst wurden, haben wir zwei Indikativangebote spezifisch für diesen Bereich entwickelt. Zum einen der Umgang mit Kränkungen und seelischen Verletzungen im Berufsleben. Zum anderen die Indikativgruppe Berufsleben, um mit Überforderungssituationen am Arbeitsplatz einen besseren Umgang zu lernen und um mit spezifischen Tech-

niken die Arbeitszufriedenheit und die Arbeitsorganisation zu verbessern. Für arbeitslose Rehabilitand*innen gibt es weiterhin die Möglichkeit, an Maßnahmen zur Rückkehr in das Erwerbsleben teilzunehmen.

Am Ende der Rehabilitation werden Maßnahmen für die Weiterbehandlung und Integration in den Alltag und den Beruf eingeleitet. Vielen Rehabilitand*innen wird die Teilnahme an einem Reha-Nachsorgeprogramm wie Psy-RENA empfohlen, um die erreichten Therapieerfolge nachhaltig zu sichern. Ein solches Psy-RENA Programm bieten wir auch weiterhin selbst in unserer Fachambulanz in Friedrichsdorf an.

- Nadja Tahmassebi -

MEDIZINISCHE STATION

Herzlich willkommen in der medizinischen Abteilung der salus kliniken Bad Nauheim! In unserem Bereich bieten wir eine umfassende Diagnostik und Behandlung an, um die Gesundheit unserer Rehabilitand*innen bestmöglich zu unterstützen.

Zu unseren Untersuchungen gehören Sonographie, EKG, Lungenfunktion, Langzeit-Blutdruckmessung sowie eine technische Schlafdiagnostik. Für eine intensivere Betreuung stehen auf unserer neuen und freundlichen „Medizinischen Station“ sechs Betten bereit.

Da viele unserer Rehabilitand*innen zusätzlich zu ihrer Abhängigkeitserkrankung auch an psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen oder ADHS leiden, nehmen wir notwendige psychiatrische medikamentöse Ein- oder Umstellungen vor. Auch die körperlichen Folgen von Abhängigkeitserkrankungen, wie Lebererkrankungen und Störungen des

Nervensystems, werden bei uns ärztlich mitbehandelt. Unser Pflegepersonal unterstützt die Rehabilitand*innen in psychisch herausfordernden Situationen, wie depressiven Einbrüchen, Anspannungszuständen oder Suchtverlangen. Es arbeitet mit bewährten entlastenden Techniken und wird regelmäßig geschult, um jederzeit eine kompetente und einfühlsame Begleitung zu gewährleisten.

Unser Ziel ist es, unsere Rehabilitand*innen professionell auf Ihrem Weg der psychischen und körperlichen Genesung zu unterstützen. Wir sind überzeugt davon, dass die Umgebung einer Kurstadt diesen Prozess ideal beeinflusst. Von den Inhalatorien der Gradierbauten, der Sprudelhof-Therme, den Kneipp-Anlagen, bis hin zum Heilwald liegen hier die Angebote nur wenige Schritte entfernt.

- Tobias Mann -

SPORTTHERAPIE

In der neu eröffneten Klinik für Psychosomatik und Abhängigkeitserkrankungen wird ein umfassendes Sporttherapieprogramm angeboten. Dieses Programm wird speziell auf die Bewegungsmöglichkeiten und Bedürfnisse unserer Rehabilitanden abgestimmt. Diese innovative Therapie nutzt verschiedene Bewegungsformen, um die körperliche Belastbarkeit zu steigern und gleichzeitig somatische sowie psychosomatische Beschwerden wie z.B. Angst sowie Depression zu lindern.

Die Sport – und Bewegungstherapie findet in modernen Sporthallen statt, welche mit hochwertigen Geräten und mit einer ansprechenden Atmosphäre ausgestattet sind.

Unter der Anleitung erfahrener Therapeuten wird ein breites Spektrum an Sportarten angeboten, darunter Badminton, Cardio – und Funktionstraining, medizinische Trainingstherapie, Step - Aerobic und Walking, um nur ein

paar Beispiele aufzuführen. Diese Vielfalt und die anregende Umgebung ermöglichen es den Rehabilitanden, die für sie passende Bewegung zu finden und gleichzeitig ihre körperlichen und emotionalen Grenzen zu erkunden.

Ein zentrales Element der Sport – und Bewegungstherapie ist die Integration von Achtsamkeit und Meditation, die den Patienten hilft, sich bewusst mit ihrem Körper und ihren Emotionen auseinanderzusetzen. Hier kommen speziell die Body and Mind Bewegungsmethoden wie Qigong, Pilates, Tai Chi und Yoga zur Anwendung. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Sport – und Bewegungstherapie in der Salus Klinik Bad Nauheim nicht nur die physische Gesundheit der Rehabilitanden fördert, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur psychischen Stabilität leistet und somit einen ganzheitlichen Heilungsprozess unterstützt.

- Sven Bühler -



ERGOTHERAPIE

Das ganze Team hat mit angepackt, um die Ergotherapie Räume in den salus kliniken Bad Nauheim schnellstmöglich fertig einzurichten. Wir haben es geschafft, direkt mit unserer Ankunft in Bad Nauheim, mit dem größten Teil unseres Angebots für unsere Rehabilitand*innen an den Start gehen

Werkräume bekommen, mit zwei großzügigen Lagerräumen. Besonders freuen wir uns über den zentralen, sichtbaren Standort unseres patientenbetriebenen Café salüs. Wir haben bereits in den ersten Tagen so viel positives Feedback und Zuspruch bekommen, dass wir nun unsere Be-



zu können. In der Ergotherapie wächst das Team nun auch räumlich zusammen. Die Kolleg*innen aus der Kunst- und Musiktherapie sind nun auch örtlich durch die Positionierung ihrer Therapieräume in ihrer zugehörigen Abteilung angedockt. Zusätzlich freut sich die Abteilung der Ergotherapie über zwei großzügige Team Büros für alle Mitarbeiter*innen der Abteilung. Unsere Schreinerei in Bad Nauheim hat sich im Vergleich zum letzten Standort deutlich verändert. Wir haben einen übersichtlichen klar strukturierten Werkraum für die Hartholzbearbeitung. Der Maschinenraum steht in einem direkt angrenzenden separaten Raum zur Verfügung. Im Kreativbereich haben wir vier wunderschöne und moderne

triebszeiten erweitert haben. Es gibt noch einiges zu tun, alles läuft noch nicht, aber wir freuen uns über unseren neuen Standort und unsere neuen tollen Möglichkeiten.

- Pia Reinhardt -

KÜCHE

Ernährung spielt im Rehabilitationsalltag genauso wie in der Zeit vor und nach der Behandlung eine wichtige Rolle. Die drei Mahlzeiten in den salus kliniken Bad Nauheim strukturieren für jede*n Rehabilitanden, aber auch für die Mitarbeitenden, den Klinikalltag. Gleichzeitig hat das was wir essen

Mittagszeit. Mit einer neu und modern ausgestatteten Großküche haben wir optimale Bedingungen unsere Rehabilitand*innen mit einer ausgewogenen Ernährung bei ihrem Genesungsprozess zu unterstützen.

- Michael Rotter -



Auswirkung auf unser körperliches und psychisches Wohlbefinden. Daher wird in Zusammenarbeit mit der Ernährungsberatung das was wir in den salus kliniken Bad Nauheim täglich frisch kochen gut abgestimmt, um so unseren Rehabilitand*innen und unseren Kolleg*innen eine nährstoffreiche und gesunde Ernährung zu ermöglichen. In unserer neuen Klinik erhalten die Rehabilitand*innen in nach Indikationen getrennten Restaurants (Klinik für Abhängigkeitserkrankungen & Klinik für psychosomatische Erkrankungen) ihr Frühstück, Mittagessen und Abendessen. Eine frische Salattheke gehört mittags und abends genauso dazu, wie auch die Auswahl aus 2 Gerichten (immer ein vegetarisches Gericht) zur

Mein Salus - App

Die „Take-Home“-Version unserer salus App (inkl. Abstinenz - Stabilisierungs-Training) zum runterladen:



Für Smartphones mit iOS-Betriebssystemen



Für Smartphones mit Android-Betriebssystemen

Oder unter „MeinSalus“ im App Store und im Play Store.

ERNÄHRUNGSBERATUNG

In unserer Rehabilitationseinrichtung spielt die Ernährungsberatung eine zentrale Rolle, um die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Patienten zu fördern. Unser Angebot umfasst neben der individuellen Ernährungsberatung auch Seminare, indikative Gruppen sowie weitere Gruppenkurse zu ausgewählten

Mit unserem Umzug nach Bad Nauheim werden sukzessiv weitere Angebote etabliert, etwa die Indikative Gruppe Diabetes, „Genussexperimente“, sowie Kochkurse zum Herzgesunden Kochen.

Durch unsere Herangehensweise unterstützen wir unsere Patienten dabei,



Ernährungsthemen. Darüber hinaus bieten wir praxisorientierte Kochkurse und Einkaufstrainings an.

Unsere Angebote vermitteln seit vielen Jahren fundiertes Wissen und praktische Anleitungen. Dabei gehen wir natürlich auch auf die spezifischen Bedürfnisse durch Erkrankungen und gesundheitliche Ziele jedes Einzelnen ein.

gesunde Ernährungsgewohnheiten zu entwickeln und langfristig beizubehalten. Mit unseren Angeboten tragen wir maßgeblich zu einer erfolgreichen Rehabilitation bei.“

- Petra Margraf & Patrick Schneider -

ADAPTION

Es ist so weit. Eine neue, hochmoderne Adaptionseinrichtung setzt auf die Kombination aus innovativer Wohnform und bewährtem Therapiekonzept. Seit 1996 gibt es unsere Adaption, nun findet sie in Bad Nauheim einen erstklassigen neuen Standort. Die Rehabilitand*innen leben in dem

Unser multiprofessionelles, engagiertes Behandler*innen-Team setzt auf Kreativität bei der Klärung individueller Anliegen unserer Rehabilitand*innen. Die persönliche Betreuung bleibt auch am neuen Standort das Kernstück unserer Behandlung. Bewährte Methoden, wie das frühzeitige Vermitteln in externe



separaten Adaptionen auf dem Klinikgelände in 12 Einzelappartements, die ihnen mehr Privatsphäre und Eigenständigkeit bieten, während gleichzeitig traditionelle und bewährte Behandlungsformate Anwendung finden. Über 25 Jahre Erfahrung als zertifizierte Adaption mit einem gewachsenen Netz an Kooperationspartnern, Praktikumsgebern und Kontakten im Hilfesystem nutzen wir hier natürlich weiter und bauen dieses weiter aus.

Arbeitserprobung, Unterstützung bei der Klärung der angestrebten zukünftigen Wohnsituation, Unterstützung bei der Klärung wirtschaftlicher und rechtlicher Fragen, Gruppentherapien und strukturierte Tagesabläufe in selbständiger Haushaltsführung werden durch das neue Wohnkonzept ergänzt, um die Genesung ganzheitlich zu fördern.

- Corinna Nels-Lindemann -

"SAVE THE DATE" ANSTEHENDE TERMINE 2025

- 16. Mai interne Eröffnungsfeier mit **geladenen Gästen** wie DRVen etc.
- 21. Mai große Eröffnungsfeier für **Kooperationspartner*innen und Zuweiser*innen**
- 28. Juni Sommerfest für ehemalige, aktuelle **Rehabilitand*innen und Angehörige**

Offener Info-Abend:

Jeden **Mittwoch** findet in der salus klinik ein Informations-Abend statt.

Alle Interessierten sind herzlich um **18.30 Uhr** eingeladen.

Zusätzlich findet an einem **Mittwoch im Monat um 17.00 Uhr** unser Infoabend online statt.

Informationen zur Anmeldung und zum genauen Datum finden Sie auf unserer Homepage.

Adieu ...



Mit dem Umzug unserer Klinik nach Bad Nauheim endet auch eine wohl einmalige salus-Karriere. Mit Ablauf des Jahres geht Frau Gertrud Hogl, die fast von Anfang an die wesentliche Stütze meiner unternehmerischen Karriere ist, in den Ruhestand. Als Prokuristin der Klinik in Friedrichsdorf hatte sie jede Entwicklung maßgeblich mitgestaltet und geprägt. Alleine wie sie die Umbauarbeiten der Klinik in 1997/ 98 gemeistert hat, bleibt in stetiger und dankbarer Erinnerung. Dies war übrigens der 1. Kontakt zu unserem neuen Klinikstandort Bad Nauheim, denn die Friedrichsdorfer Klinik war in dieser Zeit zu einem großen Teil nach Bad Nauheim ausgelagert. Mit dem gleichzeitigen Bau von Lindow und Friedberg musste Frau Hogl die administrativen Aufgaben in Friedrichsdorf alleine stemmen und die Bauten als Geschäftsführerin der Firma Philipp in der Abrechnung der Baukosten mit begleiten.

Für Frau Hogl war nie eine Arbeit zu schwer oder zu viel. Und aus eigener Erinnerung weiss ich, wie turbulent die damaligen Zeiten waren. Sie hatte einfach alles im Griff und so genoss sie rasch ein gutes Ansehen bei allen Partnern. Sie löste Probleme geräuschlos und vollständig. In gehobenen Positionen findet man selten eine Person, die so frei von Allüren, Selbstdarstellung

und Launenhaftigkeit ist wie Frau Hogl. Sie schätzte dementsprechend besonders ungekünstelte, aufgabenorientierte und ausgeglichene Mitarbeiter*innen und Kolleg*innen, kam aber auch mit anderen Persönlichkeitstypen immer gut klar. Sie überzeugte und motivierte durch ihr eigenes Beispiel. In all den vielen Jahren gemeinsamer Arbeit hat sich nie jemand bei mir über Frau Hogl beschwert.

In Fragen der Gestaltung unserer Räume und Gebäude bewies sie stets einen sicheren Sinn für Farben und Proportionen. Guter Geschmack war ihr ein persönlich wichtiges Thema, und wir waren gut beraten, wenn wir ihren Ideen folgten. In Friedrichsdorf konnte man bis zum Schluss an der Farbgestaltung, an Kunst im Bau, und vielen Details gut erkennen, woran sie mitgewirkt hatte. Solche Details sind essenziell für den Charakter und die Atmosphäre eines

Hauses. Guter Geschmack hat meistens auch seinen Preis, aber auf lange Sicht machen sich solche Investitionen bezahlt.

Als Firmengründer bin ich ihr zu sehr großem Dank verpflichtet und auch meine Nachfolger*innen haben die Arbeit von Frau Hogl schätzen gelernt. Ich freue mich, dass wir in Frau Handt eine gute Nachfolgerin für die Klinik gefunden haben und wünsche ihr viel Glück bei der zukünftigen Arbeit. Mit der Baubegleitung der Bad Nauheimer Klinik konnte sie ja schon zeigen, was in ihr steckt.

Frau Hogl wünsche ich für ihr Leben nach der Arbeit alles erdenklich Gute, Gesundheit und Wohlergehen. Ich werde mich auch in Zukunft immer freuen, Sie wiederzusehen.

Danke für alles Alfons Domma

einer neuen Homepage und Printmaterialien sowie die Ausschreibung und Vergabe verschiedener Dienstleistungen. Der Baufortschritt bestimmte in der Regel die Aufgaben für die Arbeitsgruppen.

Insgesamt war der Neubau ein Prozess, der alle Beteiligten über die gesamte Bau- und Umzugszeit hinweg forderte und begleitete.

Gab es persönliche Highlights, von denen Sie berichten können?

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der starke Zusammenhalt, die Hilfsbereitschaft und das große Engagement der Mitarbeitenden während der gesamten Umzugsphase. Viele haben sich bereiterklärt, auch tätigkeitsfremde Aufgaben zu übernehmen und waren stolz darauf, Teil des Projektes sein zu dürfen. Die Begegnungen und Gespräche mit den Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Berufsgruppen im Rahmen der Bauphase und das unterstützende Miteinander im internen und externen Projektteam gehören ebenfalls zu meinen persönlichen Highlights. Es war ein besonderer Moment, den neuen Klinikstandort das erste Mal belebt zu sehen – mit Rehabilitanden und Mitarbeitenden, die sich in den neuen Räumlichkeiten eingefunden haben. Das positive Feedback, das wir nach dem Umzug von beiden Seiten erhalten haben, war für uns eine große Wertschätzung der geleisteten Arbeit und zeigte, dass sich der Einsatz des gesamten Teams gelohnt hat. Ich bin sehr dankbar für die Unterstützung, das Engagement und die Begegnungen während der gesamten Projektzeit. Letztendlich ist das Ergebnis nicht der Erfolg eines Einzelnen, sondern das Resultat des gesamten Teams!

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der salus kliniken?

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass sich unsere Klinik in Bad Nauheim etabliert und ein Ort bleibt, an dem sich Rehabilitanden und Mitarbeitende gleichermaßen wohlfühlen. Der neue Standort soll unseren Rehabilitanden ein stabiles, förderliches Umfeld bieten, das sie in ihrer Genesung und Wiedereingliederung optimal unterstützt, und unseren Mitarbeitenden einen modernen, zukunftssicheren Arbeitsplatz, an dem sie sich aktiv und mit Freude einbringen können. Es ist mir wichtig, dass wir uns beständig weiterentwickeln, neue nachhaltige Ansätze im Klinikalltag etablieren und als Team am neuen Standort weiter zusammenwachsen - und gemeinsam mit ihm wachsen.

Willkommen ...

DIE SALÜ REDAKTION IM INTERVIEW
MIT UNSERER NEUEN VERWALTUNGSLEITERIN
JULIA HANDT



Frau Handt, erzählen Sie uns doch gerne etwas über Ihren beruflichen Werdegang.

Mein beruflicher Weg begann mit einem Studium der Gesundheitsökonomie, einer Ausbildung zur Sozialversicherungsangestellten und einer anschließenden Tätigkeit bei einer gesetzlichen Krankenkasse im Bereich Prozess- und Projektmanagement sowie Organisationsentwicklung. Mit der Zeit wuchs mein Wunsch, die Perspektive zu wechseln und die Leistungserbringerseite näher kennenzulernen. Deshalb entschied ich mich für ein Traineeprogramm bei einem großen deutschen Anbieter für medizinische Rehabilitationsleistungen, bei dem ich insgesamt zehn Jahre tätig war. Nach Abschluss des Programms übernahm ich zunächst die Funktion der stellvertretenden und später der kaufmännischen Leitung für zwei Klinikstandorte. Neben der operativen Leitung war ich für die Reorganisation eines der Standorte und dessen Verschmelzung mit einer weiteren Klinik, nachdem diese geschlossen wurde, mitverantwortlich. Zudem gehörte die Integration neuer Klinikstandorte in einem ausgewählten Geschäftsbereich zu meinen Aufgaben.

Wie lange haben Sie den Klinikumzug begleitet?

Der Neubau der salus klinik Friedrichsdorf am neuen Standort in Bad Nauheim war ein mehrjähriger Prozess, den ich rund drei Jahre vom Baubeginn im November 2021 bis zum Umzug im September 2024 intensiv begleitet habe. Die eigentliche Umzugsplanung begann etwa ein Jahr vor dem geplanten Umzug, doch die Vorbereitungen für den reibungslosen Übergang starteten bereits lange davor.

Zu Beginn standen viele grundlegende Entscheidungen an, wie bspw. die Nutzung der neuen Therapieräumlichkeiten und die Verteilung der Mitarbeitenden auf die Büros. Um eine nahtlose Versorgung für unsere Rehabilitanden und optimale Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden am neuen Standort zu gewährleisten, mussten zahlreiche Fragen geklärt werden: Welche technische Ausstattung und Möblierung sind erforderlich? Welche Güter müssen umgezogen werden? Wie wird der Transfer der Rehabilitand*innen organisiert? und viele weitere.

In vielen Arbeitsgruppen wurden Lösungen für vielfältige Aufgabenstellungen erarbeitet. Darunter die Vorstellung der Gebäudepläne, die Erstellung

IMPRESSUM

Herausgeber:

salus kliniken Bad Nauheim
Schwalheimer Str. 81, 61231 Bad Nauheim

Redaktion:

Nica Böttcher, Dietmar Kramer, Sebastian Ott

Bilder:

Privat, shutterstock.com, thinkstock.de, BNST GMBH,

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Sven Bühler, Alfons Domma, Julia Handt, Ahmad Khatib, Dietmar Kramer, Tobias Mann, Petra Margraf, Corinna Nels-Lindemann, Pia Reinhardt, Michael Rotter, Patrick Schneider, Ralf Schneider, Nadja Tahmassebi

Herstellungsleitung:

Sandra Fisch, salus klinik GmbH

Druck & Versand:

Wagner Media, www.wagnermedia.de